

Es ist gewiß für unsere Parteileitungen auf dem Lande keine neue Entdeckung, wenn wir sagen: Die technische Revolution in der Landwirtschaft, die große technische, wirtschaftliche und kulturelle Umwälzung des Dorfes werden zu einem bedeutenden Teil die Lehrlinge und jungen Facharbeiter vollziehen, die wir heute in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und volkseigenen Gütern heranbilden.

Systematisch den Nachwuchs heranbilden

Die Vorstände der LPG und die Grundorganisationen beschäftigen sich nicht nur mit den Problemen der heutigen Produktion, sondern auch die Produktion von morgen ist Gegenstand der Erörterung und Planung, und manche Genossenschaft hat ernste Sorgen mit ihrem Nachwuchs. Der Kaderbedarfsplan ist meist auf der Grundlage der Produktionseentwicklung bis 1970 ausgearbeitet. Es zeigt sich aber, daß über den vielen Aufgaben des Tages verabsäumt wird, systematisch die Ausbildung der künftigen Fachleute zu organisieren. Das geht die Grundorganisationen der Partei an, denn es handelt sich doch nicht um irgendeine un tergeordnete Angelegenheit, sondern um die Zukunft des landwirtschaftlichen Betriebes. Die LPG muß wissen, wieviel junge Agrotechniker, Rinderzüchter, Schweinezüchter und Fachkräfte weiterer Berufe in den nächsten Jahren gebraucht

Aus dem Wissen um diese Tatsache müßte sich doch schon rein logisch der Schluß ergeben, daß die Grundorganisationen den Problemen der Ausbildung und Erziehung der Jugend besondere Aufmerksamkeit widmen. Ist dem aber wirklich so? Muß es uns nicht hellhörig machen, wenn wir erfahren, daß viele Kreise ihren Berufsnachwuchsplan für die Landwirtschaft nicht erfüllt haben?

werden. Aber außerdem ist es ihre Sache, bereits unter den Schulkindern das Interesse an den volkswirtschaftlich wichtigsten Berufen in der Landwirtschaft zu wecken, sie dafür zu gewinnen und in die Ausbildungsstätten zu delegieren. Gegenwärtig entscheiden sich viele junge Menschen für den Beruf des Geflügelzüchters oder des Gärtners, während als Agrotechniker, Rinderzüchter und Schweinezüchter eine zu geringe Zahl an Lehrlingen gewonnen und ausgebildet wird. Vielfach haben Eltern und Schüler von den letztgenannten Berufen die Vorstellung, sie erforderten nur körperliche Anstrengung, ein 10- oder 12 - Klassen - Schüler finde darin nicht das geeignete Betätigungsfeld und die entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten vor.

Wer soll sich mit diesen Auffassungen auseinandersetzen und den künftigen Lehrlingen wie den Eltern erklären, welche

große Perspektive ein solcher Beruf in ihrer LPG bietet? Wer soll den Schülern vor Augen führen, welche Begeisterung und Energie, welche Fähigkeiten und welche Intelligenz erforderlich sind, um die modernsten technischen Geräte bedienen zu können und industrielle Produktionsmethoden selbst mit einzuführen? Wer soll bei ihnen die Überzeugung festigen, daß die Besten für die Landwirtschaft gerade gut genug sind?

Es ist klar, daß viele Aussprachen über die richtige Berufswahl von den Lehrern an den Schulen geführt werden. Viele LPG und andere gesellschaftliche Kräfte des Dorfes schalten sich bereits aktiv in diese Gespräche mit ein. Die wichtigste Voraussetzung für eine richtige Berufsorientierung ist, daß die Vorstände der Genossenschaften selbst ihren Bedarf an Fachkräften ermitteln, wozu sie auch nach dem Jugendgesetz verpflichtet sind, und von den Erfordernissen der Produktion ausgehend auf die Gewinnung des Nachwuchses Einfluß nehmen. Darauf muß sich auch die Aufmerksamkeit der Grundorganisationen richten.

Frühzeitig den Einsatz klären

Es ist noch ein weiterer Grund zu nennen, weshalb die Auswahl der richtigen Fachberufe für die Lehrlinge in der Landwirtschaft an Bedeutung gewinnt. Allein in den LPG bestehen 260 Ausbildungsstätten